

Tisis, 16. Sept. 1932.

17

An Herrn Regierungschef
D^r Hoop in Vaduz
Liechtenstein

Sehr geehrter Herr Regierungschef!

Woban fuill mir immer Auvalbänder Geur,
(mir Bündelbänder von mir) mit, dass du mir mit dem
Einfachem drohst, wenn ich Liechtenstein betrete.

Ich will dir gar nicht erzählen, welchen wieder-
schmackenden Eindruck es auf mich machte, dass ich als
Auszuweisung über Anordnung eines Auvalbänders
zusammeln musste und mit Dofing und Dofunde wie
ein Umbraker unter der Kontrolle von Polizisten über
die Grenze zum Lande gebracht wurde. Das glaube
ich dir man befristet Leben und Arbeiten für das Volk
nicht nicht verdient zu haben. Auch wenn der heilige
Bischof von Chur, mit dem ich in zweiseitigen Verhältnis ge-
wesen habe, meine Anwesenheit in seiner Diözese nicht wünscht,
so muss das, meine ich, kein Grund für die Regierung,
mich so zu behandeln, wie du mich behandeln lässt.
Du sagst, davon müsste ich dir nichts wissen, auf meine
Einsendung, dass der Bischof von Chur mir nicht verboten
kann, in seiner Diözese zu arbeiten, unbedingt gesagt.

daß die Regierung ganz unabhängig vom Bischof von
gen mir vorgehen werde und sollte. Dieser ist die von
Luis inspirierte Festschreibung im Thronfolgergesetz
Blatt Nr 213 vom 15. Sept. 1932, die von einem großen
Teil der Laie in dem Sinne aufgefaßt wird, als ob die
Leistungslosigkeit der Regierung nicht nur über Auftrag
des Bischofs von Chur gegen mich zum Tode verurteilt
seien, sondern auch auf andere Weise durch die Regierung
selbst sei, heißt. Sie setzt mich an den Bischof heran
und zum Tode einer politischen Intervention, nicht aber
der Bischof an mich. Oder willst du mich in
Abende stellen?

Es ist mir nicht barmherzig - du besuchst ab und zu
- irgendwas tolllos gefunden zu haben und dazu
noch mit einer "Tolllosigkeit", wie du sie in deiner
jüngeren Regierungszeit wohl nicht erlebt hast. Ich weiß
dies für diese Befreiung aus Aufklärung bitten, um
von dir zu hören, was mir noch deiner Auffas-
sung in dieser Hinsicht fehlt. Aber mir bei meiner
Verantwortung von ~~der~~ von dir ebenfalls im Brief von
Ganz selbstman Wonnep der "Plinlichkeit" nie
gehört hat, was ich mir nicht. Willst du bei dir
gut und nicht so mir nicht, damit ich mich besser. Zum
Glück leben ich einen Tag bei mir gefühlt.
Aber du als Chef der Regierung unternehmen

lust, lust du selber ein Futurista (wobei Landab unter-
nommen, aber du kumpst nicht finden, daß die
Woyesen bereits Kritik gefunden hat und wohl weiter
für die Kritik stehen geben wird, und daß sie unsere
Anstaltbinder ihre eigenen Gedanken darüber machen
und daß sie sehr viele Leute aller Richtungen, die sonst
nicht auf unsere Seite gehen.

du schickst die übrigen deine Drohung, mich in
Fragen zu lassen, falls ich mich Leistenstein Kinn,
Koffmann Kinn, da es mich drüben nicht gelüstet
nie solches Land wieder zu betreten, daß du das
Theater ist mir ein Vorwurf über deine Anwesenheit
für gemacht worden bin, im Land, in welchem große
Dankenspflichtigen und Dankenspflichtigen anderer Thea-
ter offen aufgenommen werden und der Geist der
Kommunion gewinnen, während Leute, die es mit dem
Christentum der Zeit abschließen, selbst mit uns
gewinnen werden, ~~erhalten~~

Mit Anstaltbinderlichem Gruß

Ude